

An die Medienschaffenden

Zürich/Bern, 7.6.2010

Medienmitteilung

## **Studie bestätigt: Erneuerbare Energien wirtschaftlicher als Grosskraftwerke**

**Eine neue, von Umweltschutzverbänden und Kantonen in Auftrag gegebene Studie vergleicht die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in Grosskraftwerke mit den Investitionen in erneuerbare Energien und Stromeffizienz. Das Ergebnis ist klar: Investitionen in erneuerbare Energien sind deutlich wirtschaftlicher, haben positivere Effekte auf den Arbeitsmarkt und stärkere dynamische Wirkungen auf die Märkte. Die Studie bestätigt die Erfahrungen, welche die A EE Agentur für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bereits von der Praxis her kennt.**

Die von Infrac und TNC Consulting verfasste Studie geht vom Szenario eines Energiezuwachses von 30 TWh bis im Jahr 2035 aus. Verglichen werden die dafür benötigten Investitionen in Grosskraftwerke und in erneuerbare Energien sowie deren Effekte auf die Wirtschaft. Die Investitionen in erneuerbare Energien sind zwar höher, doch die Wertschöpfungseffekte der in der Schweiz produzierten erneuerbaren Energien sind fast doppelt so hoch wie bei Grosskraftwerken. Die Beschäftigungswirkung ist um gut 40 Prozent höher.

Weiter gilt es zu beachten, dass in Zukunft die Energiepreise insbesondere für konventionelle Energien steigen werden, da die Ressourcen für Öl-, Gas- und Nuklearenergie erschöpflich sind. Damit werden erneuerbare Energien konkurrenzfähiger – sowohl wegen der Preisentwicklung bei den konventionellen Energien, als auch aufgrund der technologischen Fortschritte bei den erneuerbaren Energien selber.

Herrschte bei den Energiepreisen bereits Kostenwahrheit, wären die erneuerbaren Energien noch besser positioniert. Gerade bei Technologien wie Kernkraft und Tiefseebohrungen werden die Risiken sozialisiert, die Gewinne aber privatisiert.

Ein Blick über die Grenze zeigt, was eine nachhaltige Energiepolitik wirtschaftlich und ökologisch bewirken kann: Erneuerbare Energien aus Wind, Biomasse, Umweltwärme und Sonne decken fast 10 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs. Damit spart Deutschland jährlich die beeindruckende Menge von 112 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Gleichzeitig erzielen die deutsche Industrie und das Gewerbe allein mit der Errichtung und dem Betrieb von EE-Anlagen 28.7 Mrd. Euro Umsatz und schaffen fast 280'000 Arbeitsplätze. Deutschland produziert heute bereits jährlich mehr erneuerbare Energie als die Schweiz sich gesamthaft bis 2030 mit den 5400 GWh zum Ziel gesetzt hat! Auch die USA und andere Staaten investieren enorme Summen in eine erneuerbare Energieversorgung – und damit in ihre zukunftsfähigsten Industrien. Diese Dynamik wird sich weiter verstärken. Die Schweiz tut gut daran, den Anschluss nicht zu verpassen, ihre Möglichkeiten zu nutzen und Eigeninteressen engagiert zu vertreten.

**Weitere Informationen:**

Stefan Batzli, Kommunikation A EE: 079 420 46 66

**Webseite**

[www.aee.ch](http://www.aee.ch)

**Mitglieder der AEE**

BiomassEnergie	Schweizerische Vereinigung für Geothermie
Bundesamt für Energie	Schweiz. Vereinigung für Sonnenenergie SSES
Coop	Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnik-
Druckerei Feldegg	verband suissetec
Energie Thun	Schweizerische Metall-Union
Ernst Schweizer AG	SIG Services Industriels de Genève
Etat de Genève SCANE	STO AG
Flumroc AG	Suntechnics Fabrisolar AG
Foundation for Global Sustainability FFGS	Swissolar
Gebäudehülle Schweiz	Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen, VSE
Holzenergie Schweiz	Verband Schweizerischer Hafner- und Plattenge-
IG Schweiz Kleinkraftwerk-Besitzer ISKB	schäfte
Kleinwasser-Kraftwerke	Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwer-
Repower	tungsanlagen VBSA
Schweiz. Vereinigung zur Förderung der Windenergie	
Suisse Eole	